



CHRISTOPH TIEMANN
URS VON WULFEN
draußen!-Ministerium

CIA goes Frankfurt

In den letzten Wochen gab es die spannende Wikileaksmeldung, dass ein CIA-Hackerzentrum offensichtlich in Frankfurt sitzt.

Man kann von der Meldung, dass die CIA den Hackerangriff von Frankfurt aus führt, genauso geschockt sein, wie die amerikanischen Cyber-Agenten wohl waren, als sie hörten, wo sie in Zukunft arbeiten müssen. Die hätten auch lieber von Hawaii aus die Welt bespitzelt. Da gibt es schließlich auch W-LAN, und wenn schon Deutschland, dann doch bitte Viren programmieren auf Sylt oder Trojaner verschicken aus irgendeinem Berliner Szeneviertel. Aber die Kollegen sind in Frankfurt gelandet und da auch noch besser verbarrikadiert, als die Rote Armee in Stalingrad.

Was haben die Computer-Experten der CIA getan, dass sie ausgerechnet nach Frankfurt gekarrt werden? Oder aber ist Frankfurt vielleicht genau der richtige Ort, um Hacker anzusiedeln? Um die Frage zu klären, hat die **draußen!** einen führenden Cyber-Biologen interviewt.

draußen!: Professor Ernst Schwanheim begann schon im Alter von 12 Jahren mit seiner Forschung. Im Keller seiner Mutter untersuchte er, wie lange ein 12-jähriger Computer-Nerd nur von Cola und Chips leben kann. Heute hat Professor Schwanheim in eben jenem Keller das Frankfurter Institut für Cyber-Biologie eingerichtet und ist der führende Experte für die Lebensbedingungen von Viren und Schadsoftware. „Hallo Herr Professor Schwanheim.“

draußen!: Herr Professor Schwanheim, wieso hat sich die CIA ausgerechnet Frankfurt für die Aufzucht von Viren und Trojanern ausgesucht?

PROF: Ai, Frankfurt bietet den idealen Nährboden für Häcker. Schauen sie doch



mal raus – nix los in Frankfurt. Man verpasst also nix, wenn man stundenlang vorm Rechner sitzt. Das ist schon mal der erste wichtige Punkt.

draußen!: Aha.

PROF: Und zweitens: Direkt um die Ecke vom amerikanischen Konsulat ist ne Tankstelle, die hat nachts noch lange uf, da gibt's Schokoriegel, Energiedrinks...

draußen!: Und Chips?

PROF: Ja sicher, auch, sie sehen also: Die Infrastruktur für Hackerangriffe ist ebenfalls gegeben. Außerdem kann sich der Cyber-Agent hier total sicher fühlen.

draußen!: Wegen der diplomatischen Immunität des Konsulats?

PROF: Nein, weil sich andere Agenten doch immer nur auf Jamaica, in Macao oder Shanghai aufhalten. Kennen sie einen Bond-Film, der in Frankfurt spielt?

draußen!: Äh... nein.

PROF: Sehen sie. Und außerdem ist Frankfurt für den Hacker auch psychohygienisch ideal.

draußen!: Wieso?

PROF: Naja, wenn sich der Hacker wegen der vielen bösen Schadprogramme, die er entwirft, einmal schlecht fühlt, dann muss er nur aus dem Fenster sehen, sieht den Turm der Deutschen Bank und denkt sich zurecht: Ach, wenigstens bin ich nicht der Schlimmste in der Stadt.

draußen!: Leuchtet ein.

PROF: Daher vermute ich auch weitere CIA-Spionagezentren in Monaco, in Dresden und im Vatikan. Aber in Monaco kann keiner die Quadratmeterpreise bezahlen. Daher hat sich der Hacker hier aus reichlich Glasfaserkabel ein komfortables Nest gebaut, in dem ihn keiner stört...

draußen!: ...weil keiner sich für Frankfurt interessiert?

PROF: Nein, weil die deutsche Regierung den amerikanischen Hacker unter Naturschutz gestellt hat. **d**

An dieser Stelle informiert das **draußen!**-Ministerium über die aktuelle politische Lage im Drin- und Draußenland.

Ministerialdirektor Urs von Wulfen und Staatssekretär Christoph Tiemann sind nach Diktat verweist. Aktueller Aufenthaltsort unter: www.tiemann.tv